

GEMEINDE

November '15

INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS



Gelungene Werke!

**Handball-Mädchen
holen sich den
Italienmeistertitel**

Seite 32

**Altar und Ambo in
Prissian feierlich
gesegnet**

Seite 21

**Umfrage
zum Recyclinghof**

Seite 17

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ein mutmaßlicher Einbrecher ist mit Einbrecherwerkzeug im Rucksack in der Gemeinde Tisens von den Carabinieri festgenommen worden. Alles geschah am Donnerstag, den 22. Oktober 2015 gegen 20 Uhr. Die Carabinieri wurden in der Nähe des Sportplatzes auf eine verdächtige Person aufmerksam.

Sie wollten den Mann kontrollieren, doch er flüchtete. Nach einer kurzen Verfolgung wurde er geschnappt. Bei der Durchsuchung der Person und seines Rucksackes entdeckten die Beamten neben einer schusssicheren Weste, die er trug, eine Pistole und einen Revolver. Im Rucksack trug der Mann einen Winkelschleifer und Einbruchswerkzeug mit sich. Ist der Festgenommene derjenige, der die Diebstähle in unserer Gemeinde verübt hat? Die Diebesbeute, die in seiner Wohnung und Garage gefun-



Foto: Florian Mair

den wurde, wird Aufschluss darüber geben. Ich möchte im Namen der Bevölkerung den Carabinieri für ihren Einsatz danken.

Sie haben die Einbruchsserien sehr ernst genommen und mit vollem Einsatz ermittelt. Für mich ist es besorgniserregend zu erfahren, dass ein bewaffneter Mann abends durch unsere Gemeinde spaziert.

Ich möchte mir nicht vorstellen, was passiert wäre, wenn ihn eine Privatperson gestellt hätte. Hätte er von der Schusswaffe Gebrauch gemacht? Lassen wir daher die Carabinieri ihre Arbeit machen, unterstützen und helfen wir ihnen aber, indem wir weiterhin aufmerksam bleiben und Auffälliges oder verdächtige Personen sofort melden.

**Euer Bürgermeister
Christoph Matscher**

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die erste von vier Ausgaben der „Gemeindeinfo“ im Jahr 2016, die um den 10. Februar erscheinen wird, ist zu Silvester 2015. Beiträge, die nach diesem Termin zugesandt werden, können nicht mehr sicher berücksichtigt werden. Alle Beiträge und Fotos müssen ausnahmslos an die Redaktions-E-Mail gemeindeinfo.tisens@gmail.com gesendet werden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen.

ACHTUNG: Bilder in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen

auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen.

INSERATE: Die Preisliste für Inserate in der „Gemeindeinfo“ ist auf www.gemeinde.tisens.bz.it jederzeit abrufbar. Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94

Adresse: Industriestraße 1-5D, 39011 Lana

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Georg Dekas

Redaktionsteam: Christoph Matscher, Thomas Knoll, Elisabeth

Frei Unterholzner, Olivia Holzner Mair, Peter Casatta, Christian

Aspmair, Karl Holzner und Florian Mair

Druckerei: Ferrari-Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens

Rathaus 80

39010 Tisens

Tel. 0473 920 922

Fax 0473 920 954

info@gemeinde.tisens.bz.it

www.gemeinde.tisens.bz.it

Besondere Orte der letzten Ruhe und des irdischen Abschieds



Fotos: Florian Mair



Nach Allerheiligen 2011 und dem Pöltener Kirchtag 2013 besuchte Diözesanbischof Ivo Muser am vergangenen Allerheiligentag bereits zum dritten Mal offiziell die Pfarrgemeinde von Tisens: Diesmal weihte er nach dem Pontifikalamt in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt den erweiterten Teil des Friedhofs

und segnete die neue Leichenkapelle in der alten Volksschule. Festliches Glockengeläut, rot-, gelb- und grün-weiße Fahnen im Wind sowie Menschen in Tracht kündeten von der Festfreude an diesem herbstlichen Sonntag. Bischof Ivo Muser zelebrierte den Festgottesdienst mit Prodekan und Pfarrer Alexander

Raich. Begleitet wurde Muser von seinem Sekretär Michael Horrner. Das Hochfest Allerheiligen bezeichnete Bischof Muser in seiner Festpredigt als das Osterfest im Herbst, als großes christliches Familienfest. „Heilige, so unterschiedlich sie auch sind, machen den Glauben anschaulich und konkret“, meinte der



Fotos: Florian Mair

Bischof. „Der Gang auf den Friedhof ist ein Stück Glaubensweg“, sagte er in der voll besetzten und schön geschmückten Pfarrkirche. „Wir wissen um unsere Vergänglichkeit. Wir vertrauen auf Gott, der lebendig macht.“

Einen Aufruf gab der Diözesanbischof den Gläubigen mit auf den Weg: „Geht oft auf euren Friedhof.

Er hilft uns, bewusster, dankbarer, versöhnlicher, richtiger, realistischer und hoffnungsvoller zu denken.“

Vom modernen Konzept des Friedhofs und der Kapelle war Bischof Ivo Muser begeistert – vor allem die Glasinstallationen stießen beim Oberhirten unserer Diözese auf Faszination. Nach der Messfeier zog die Geistlichkeit gemeinsam mit Ministranten

sowie mit den Gläubigen zum neuen Einsegnungsplatz vor der alten, aber mustergültig sanierten Volksschule, in der bis 1980 Tisner und Tisnerinnen die Schulbank gedrückt haben. Dann nahm der Bischof die Friedhofsweihe und die Segnung der Kapelle vor. Der Kirchenchor Maria Himmelfahrt und die Musikkapelle von Tisens gestalteten den Allerheili-



Fotos: Florian Mair

Simon Knoll (von links), Stephan Wallnöfer, Prodekan Alexander Raich, Leonie Matscher, Lena Untertrifaller, Bischof Ivo Muser, Hannah Egger, Judith Hiegelsperger, Hanna Untertrifaller, Greta Janes, Laurin Janes und Julia Pircher in der Sakristei.

gentag wie gewohnt sehr würdig mit. Bürgermeister Christoph Matscher meinte in seinen Grußworten, dass es Auftrag und Verpflichtung sei, den Friedhof würdig zu gestalten. Der neue Teil des Friedhofs spreche die Sprache der Zeit.

Vizebürgermeister Thomas Knoll ging auf die Baugeschichte ein. Er erinnerte an die Kritiken aus der Bevölkerung, vor allem in Sachen Gesamtkosten für dieses Bauprojekt. Trotz allem ist man unter den veranschlagten Kosten von etwa 2,089 Millionen Euro geblieben. Sie betragen etwa 1,9 Millionen Euro und werden von Gemeindeverwaltung und Land getragen.

Beispielsweise gibt es bei der Kapelle minimale laufende Kosten pro Jahr, weil sie im Winter nicht beheizt und im Sommer nicht klimatisiert wird. Knoll begleitete das Großprojekt, wofür ihm der Bürgermeister Lob und Anerkennung aussprach.

Einige technische Details: Auf dem erweiterten Teil des Gottesaekers, den man mit dem Rest des Friedhofs als Visitenkarte des Dorfes bezeichnen kann, wurden insgesamt 110 Gräber für Erdbestattung und 55 Urnengräber vorgesehen. Einige

sind bereits belegt. Die L-förmige Urnenmauer ist aus massivem Glas. Sie sticht beim Friedhofsbesuch sofort als prägendes Element ins Auge und wird so wie die Glaselemente in der neuen Leichenkapelle indirekt beleuchtet. Das ehemalige Schulhaus wurde saniert, die Hülle von anno dazumal ist prägend im Ortszentrum.

Vor der Kapelle wurde der Einsegnungsplatz geschaffen. Im Zuge der Bauarbeiten wurden unter anderem Abstellräume, Platz zur Müllablage, sanitäre Anlagen usw. geschaffen. Der alte Schulhof ist jetzt ein kleiner Park, der später bei Bedarf zu einem Friedhof umfunktioniert werden kann. Dort kann die Asche Verstorbener verstreut werden. Zu-

dem steht auch ein allgemeines Urnenfeld bereit. Natürlich wird über diese Bauwerke weiterhin diskutiert – positiv und auch negativ: Jeder hat seine eigene Meinung, und so soll es auch sein.

Jeder für sich soll sich aber darüber Gedanken machen, was die Kapelle und der Friedhof für ihn selbst bedeuten. Sie sind würdige Orte, an denen man die letzte irdische Reise zur letzten Ruhe antritt. Es sind Orte, wo man von Verwandten, Bekannten und Freunden Abschied nimmt und sie in liebender Erinnerung aufsucht und für sie betet. Der Friedhof und die Kapelle sind aber auch Orte der Begegnung.

Florian Mair



Wem nutzt der Friedhof, wem die Grabstätten?



Foto: Florian Mair

Der berühmte italienische Dichter und Schriftsteller Ugo Foscolo fragt sich in seinem Gedicht „Dei Sepolcri“, das 1807 erschienen ist: „All’ombra die cipressi e dentro l’urna confortate di pianto è forse un sonno della morte men duro...?“

Ist im Schatten der Zypressen der Traum des Todes (das Sterben) weniger traurig, weniger hart, wenn wir wissen, dass unser Körper in die Grabstätte gelegt wird, vor welcher sich dann viele Freunde und Verwandte mit ihrer Liebe und Leid versammeln und in Verbundenheit an den Verstorbenen denken?

Für den Toten scheint es nicht wichtig zu sein, wo er hinkommt. Er spürt es nicht mehr. Mit dem letzten Atemzug hat das Leben den grobstofflichen Körper verlassen.

Es war die Zeit des Illuminismus, des Realismus, als die pure Realität zählte. Tod ist Tod, der Tod ist das Ende. Das Dekret von Napoleon von Saint-Cloud vom 12. Juni 1804, auf Italien ausgeweitet 1806, hat es verboten, Menschen außerhalb des Friedhofes zu begraben. Der Friedhof musste sich auch außerhalb der Wohnzentren befinden. Zudem war es in der Zeit der französischen Revolution

verboten, Namen mit dem Beruf auf die Grabstätte zu schreiben. Nach 1800 wurde der Illuminismus langsam, langsam von der Romantik abgelöst. „Dei Sepolcri“ wurde 1807 veröffentlicht.

Foscolo fragt sich: „Ma perchè pria del tempo a sè il mortale invidierà l’illusione che spento pur lo sofferma al limitor di Dite?“

Warum wehrt sich der Poet gegen die kalte Vernunft mit der Kraft des Gefühls? Muss der Mensch bevor die Zeit die Überreste zerstört und transformiert, muss er sich selbst die Illusion nehmen (negare, verneinen), denn dank des Totenkultes stirbt er doch nicht ganz?

Für Foscolo ist der Grabstein nicht nutzlos. Er verbindet die Vergangenheit mit der Gegenwart. Die Lebenden denken an den Tag des eigenen Todes und sie fühlen, dass auch sie nicht ganz sterben werden, wenn sie wissen, dass auch bei ihnen die Beerdigung durch die Familienmitglieder und Freunden würdig gefeiert wird. Zwischen Lebenden und Toten besteht eine Korrespondenz von Gefühlen.

Und heute?

Welche Bedeutung hat der Friedhof noch in dieser schnelllebigen Zeit? Eine würdige Grabstätte ist sehr wichtig für die Hinterbliebenen, die Angehörigen, für die Freunde und Bekannten des Toten, aber auch für die Gemeinschaft der Gläubigen. Nun, der Friedhof hat auch heute noch einen großen Stellenwert. Die gesetzlichen Bestimmungen erlauben aber den Bürgern mehr Freiheiten. Manche entscheiden sich für die Einäscherung. Die Angehörigen

bekommen die Urne und können sie auch mit nach Hause nehmen. Jeder kann tun, was er für richtig hält. Aber ich habe meine Zweifel, ob das immer gut ist.

Beim Tod muss ich Abschied nehmen und wenn ich die Urne mit nach Hause mitnehme, werde ich dann nicht ständig mit dem Toten konfrontiert? Eignet sich der Friedhof als neutraler Ort nicht viel besser, um Abschied zu nehmen? Dort kann ich meine Trauer zum Ausdruck bringen und dann gehe ich aus dem Friedhof

die Lebenden, sprich Kindergarten“. Zu teuer, zu elegant, zu extrovertiert, anstatt der Glaswand hätte es auch eine Betonwand getan. Zeitweise fühlte man sich wie mitten in eine Fußballweltmeisterschaft hineinversetzt, wo jeder der Trainer sein will, wo jeder weiß, was das Beste wäre. Alle Ideen und Vorschläge sowie Kritiken haben ihre Berechtigung, gesagt zu werden, unser Trainer war Arch. Tscholl, er hat den Auftrag bekommen, seine Ideen zu verwirklichen. Er hat auch die Ausführung

das ewige Licht, das Glas strahlt Ruhe aus. Wenn man von innen den Dachstuhl anschaut, dann sieht man viele Ziegel. Schaut man genauer hin, sind diese leicht beleuchtet, dann sieht man Licht und Schatten. Widerspiegeln die Schatten und Lichtseiten der Ziegel nicht das Leben von uns Menschen? Licht und Schatten, Glück und Unglück, Freude und Leid, Macht und Ohnmacht, Gesundheit und Krankheit. Licht und Schatten kombiniert mit Glas bilden eine besondere Atmosphäre, sie machen diesen Raum zu einem besonderen Ort.

Das Thema Glas wird von Architekt Tscholl im Freien weitergeführt. Eine Betonmauer hätte es auch getan? Nun, hätte man eine Betonmauer mitten am Friedhof aufgestellt, dann wäre der Friedhof in zwei Teile getrennt worden. Eine Glasmauer wirkt nicht so trennend und erfüllt den gleichen statischen Zweck. Wenn abends die Beleuchtung eingeschaltet wird, wenn die Kapelle, die Graburnen, der Herrensteig, die Glasmauer und der Kirchturm beleuchtet werden, dann versteht und erahnt man das harmonische Gesamtkonzept des Architekten Tscholl und seines Kollegen, Ingenieur Palaia. Sie haben ein Juwel geschaffen.

Freuen wir uns! Und vergessen wir nicht, der Friedhof und die Leichenkapelle sind nicht nur Orte der Trauer, sondern auch der Dankbarkeit, denn die Menschen, die dort begraben oder aufgebahrt sind, sind unsere Vorfahren, und das Heute verdanken wir ihnen, die viel geleistet und getan haben.



Foto: Florian Mair

Der Innenraum der neuen Leichenkapelle.

hinaus und beginne mein Leben bzw. lebe es weiter. Im Friedhof kann ich Menschen begegnen, die ein ähnliches Schicksal erlitten haben, kann mich austauschen. Freunde und Bekannte können ebenfalls die Grabstätte besuchen, den Friedhof aufsuchen, der Ruhe und Frieden ausstrahlt.

Der Gemeindeverwaltung von Tisens war es ein großes Anliegen, den ehrwürdigen alten Friedhof zu erweitern. Dabei hat man, bevor man einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben hat, eine umfassende Umfrage in der Bevölkerung durchgeführt. Architekt Werner Tscholl und Ingenieur Andrea Palaia haben dann den Ideenwettbewerb mit ihrem Vorschlag gewonnen. Die Bauphase ist abgeschlossen, der Friedhof konnte bereits geweiht werden.

Wenn man etwas Großes baut, dann gibt es immer Kritik. Einige Bürger waren der Meinung, es wäre besser, „nicht in die Toten bzw. in den Friedhof zu investieren, sondern in

der Arbeiten kontrolliert und die Verantwortung übernommen.

Ein weiterer Kritikpunkt war die Schule. Die einen wollten sie abreißen und das Areal für den Friedhof nutzen, die anderen wollten sie einem anderen Zweck als Museum zuführen. Dass die alte Schule nicht abgerissen wurde, sondern im Projekt Friedhofserweiterung miteinbezogen werden konnte, das hat die Bevölkerung mehrheitlich vorgegeben.

Unter der Führung von Arch. Tscholl wurde die Schule beispielhaft saniert, im oberen Teil befindet sich der Aufbahrungsraum, die Leichenkapelle, der Ort des Abschieds von dieser Welt. Wenn ich diesen Raum betrete, dann kommt in mir ein eigenes Gefühl hoch, ich merke, es ist ein mystischer Raum. Er wurde mit Glas verkleidet. Was würde ich dafür geben, wenn wir ins Jenseits sehen könnten? Glas und Transparenz, was geschieht dahinter? Das Glas gibt einen Einblick, man sieht

Peter Casatta
Gemeindesekretär



Video zur Feier am
Allerheiligentag auf Stol.it
im Internet

Die Anfänge der Almwirtschaft



Auch das Lazauntal bei Kurzras wurde schon früh als Hochweide genutzt.

Am 16. Oktober referierten auf Einladung des Vereins für Kultur- und Heimatpflege Tisens Prof. Dr. Klaus Oeggel (Leiter des Instituts für Botanik, Universität Innsbruck) und Dr. Andreas Putzer (Südtiroler Archäologiemuseum) über die Anfänge der Almwirtschaft in unserem Raum. In einem mehrjährigen Forschungsprojekt konnte exemplarisch im Schnalstal die Nutzung des Hochgebirges in der Vorgeschichte dokumentiert werden.

Seit der Auffindung des Mannes aus dem Eis am Tisenjoch im Jahr 1991 stellt sich die Frage, was ihn bewogen hatte, sich in dieses Gebiet zu begeben. War er Jäger, Hirte, Händler oder war er einfach nur auf der Flucht vor seinen Feinden?

Um diese Fragen zu beantworten, wurden in den Seitentälern des Schnalstales (Lagaun-, Finail-, Tisen- und Penaudtal)

archäologische Untersuchungen durchgeführt. Dabei konnten bis in Höhenlagen von 2500 Metern Spuren von Menschen nachgewiesen werden, die zeigen, dass man ab ca. 1700 v. Chr. bereits Hochweidenutzung betrieben hat. Man hat Schafe und Ziegen im Hochgebirge gesömmert, begleitet von Hirten. Sie hielten sich stets im Umfeld ihrer Herde auf, wie Reste von nachgewiesenen Hütten belegen. Dies war zum einen notwendig, um die Herde vor Wildtieren zu schützen, zum anderen ist damit zu rechnen, dass man bereits Milchverarbeitung betrieb.

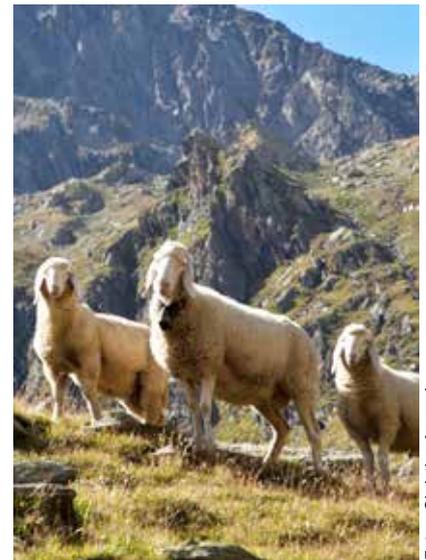
Um einen guten Almsommer zu erbitten, brachten die Hirten den Gottheiten Jahr für Jahr Opfergaben dar, darunter Teile von Tieren (Schädel, Füße) und Getreide. Diese wurden im Rahmen einer gemeinschaftlichen Feier auf einem Altar verbrannt.

Parallel zu den archäologischen Untersuchungen wurden Pollenproben aus den bestehenden Hochmooren im Schnalstal untersucht. Dabei zeigte sich eine veränderte Zusammensetzung der Pflanzen infolge der Abweidung.

Erste Spuren einer Almwirtschaft in der Bronzezeit konnte auch am Totenmoos in St. Walburg in Ulten belegt werden. Neben der kontinuierlichen und intensiven Nutzung der Hochlagen als Weideflächen wurden diese zusätzlich durch Brandrodung erweitert.

Die Hochweidenutzung mit einer damit einhergehenden Almwirtschaft besitzt demnach eine jahrtausendelange Tradition in unserem Raum, sie beginnt allerdings erst rund 1500 Jahre nach Ötzi.

Hubert Steiner



Fotos: Christian Aspmair

Durch die Beweidung der Almen änderte sich das pflanzliche Artenspektrum grundlegend. Diese Veränderungen können die Wissenschaftler mit Hilfe der Pollen nachweisen, die in den Profilen der Hochmoore über die Jahrtausende erhalten geblieben sind.

Asphaltierungsarbeiten im Gemeindegebiet

Allen Bürgern dürfte es schon aufgefallen sein, dass an mehreren Orten in Tisens, Prissian, Naraun und Gfrill umfangreiche Asphaltierungsarbeiten durchgeführt wurden. Die Finanzierung lief über die Gemeindeverwaltung und das Land. Bürgermeister Christoph Matscher dankt dem Land für die ausgeführten Arbeiten und die Zusammenarbeit.

Florian Mair



Foto: Florian Mair

Forstweg nach Hangrutschung wieder geöffnet



Foto: Florian Mair

In der „Gemeindeinfo“-Ausgabe 3 wurde darüber berichtet, dass es bei der Hofmannlahn eine größere Hangrutschung gegeben hat, sodass der Forstweg vorübergehend gesperrt werden musste. Dank des raschen Einsatzes vonseiten der Forstbehörde Tisens, des Meraner

Forstinspektorats-Amtsleiters Peter Klotz sowie dessen Mitarbeiters Lukas Leiter und des Landesgeologen Volkmar Mair ist es binnen kurzer Zeit gelungen, die Abbruchstelle zu sanieren. Der Forstweg wurde von der Firma Rewi Bau geringfügig bergseitig verlegt und konnte somit

nach kurzer Zeit wieder geöffnet werden. Das Bodenverbesserungskonsortium „Wegleg“ von Naraun bedankt sich an dieser Stelle bei seinem Obmann Martin Ganterer für den tatkräftigen Einsatz.

Gemeindereferentin Elisabeth Frei Unterholzner

Flüchtlinge: Statement des Bürgermeisters:

Ich möchte Tisner Bürgerinnen und Bürgern meinen Dank für den unermüdlichen Einsatz im Haus Noah aussprechen. Seit der Ankunft der Bewohner ist kein einziger Tag vergangen, an dem es nicht etwas Positives zu berichten gibt.

Sehr viele Bürger haben von Anfang an spontane und konkrete Hilfeleistung angeboten und unter dem Motto „Nur gemeinsam schaffen wir es“ eine positive Welle ausgelöst, die immer mehr Menschen dazu moti-

viert, mitzumachen. Der Sprachtreff im Haus Noah, zu dem alle herzlich eingeladen sind, ist nur eine Initiative, die nicht nur den Bewohnern, sondern allen Beteiligten sehr viel bringt. Die Gemeinde Tisens ist, im Zusammenhang mit der konkreten Bewältigung der Integrationsfrage, zum Fahnenträger nicht nur in Südtirol geworden, sondern reiht sich heute in die Gesinnung der meisten europäischen Staaten ein. Jetzt steht das Kapitel Arbeit und Beschäftigung an;

Was wir brauchen, ist eine stimmige und schnelle Reaktion von Seiten der öffentlichen Hand, der Vertreter der verschiedenen lokalen Wirtschaftszweige aus Tourismus, Handwerk und Landwirtschaft, genauso wie Initiativen, die von unseren Vereinen und Einzelpersonen ausgehen, damit wir auch diese neue Phase im besten Sinne meistern können.

Christoph Matscher

PRESSEKONFERENZ

Tisens hat Vorbildfunktion



Unser Bürgermeister...



Unser Pfarrer...

Unter dem Motto „50 Tage Miteinander“ hat die Gemeinde Tisens am 3. September zur Pressekonferenz eingeladen

und von den Entwicklungen und Projekten rund um das Flüchtlingshaus Noah erzählt. Das Interesse der Medienvertreter und

das Echo waren überwältigend: In zahlreichen lokalen und nationalen Medien wurde über Tisens als vorbildhaftes Beispiel berichtet.

Von der Pizza zu den Knödeln

Man kennt kein Land und keine Region, ohne einmal das lokale Essen probiert zu haben. Das war die Überlegung, die im September hinter der Initiative „Von der Pizza zu den Knödeln“ stand. Tisner/innen, Kinder und Vertreterinnen der Pfarrcaritas haben zusammen mit den jungen Männern aus dem Haus Pizza gebacken und Knödel gerollt. Gegessen wurde zusammen bei netten Gesprächen. Auch die kleinen Häppchen für die Pressekonferenz wurden gemeinsam vorbereitet.



Gelungene Hochzeitsüberraschung



Einen Auftrag der besonderen Art erhielten die Hausbewohner Ende

September: Sie wurden von einem Brautpaar in die Fahlburg eingeladen,

um gemeinsam mit einer Gruppe aus dem Dorf eine große Hochzeitsgirlande zu winden. Nicht zum ersten Mal begegneten Ehepaare oder Urlaubsgäste den neuen Mitbürgern sehr offen: Es wurde von einem frischvermählten Bräutigam persönlich ein großes Stück Torte ins Haus gebracht. Sogar Urlauber kamen zum Fußballspielen vorbei.

Spielenachmittag

Die Jungschar Tisens organisierte im September einen offenen Spielenachmittag in Tisens, an dem auch einige Bewohner des Hauses Noah teilgenommen haben. „Als ich erfahren habe, dass 40 Flüchtlinge eine Unterkunft in Prissian erhalten, stand

für mich als Ortsverantwortliche der Jungschar sofort fest, dass ich aktiv auf diese neue Situation zugehen sollte und möchte. Ich erfahre immer wieder, wie neugierig und interessiert die Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde nach den neuen

Mitbürgern fragen und ich finde, nur wenn ich selbst Eindrücke sammle und das Haus und seine Bewohner kennenlernen, kann ich ehrlich und vorurteilsfrei davon erzählen“, meint Roswitha Kröss.

Pflanzenwelt kennenlernen



Ein gemeinsamer Ausflug in die Gärten von Schloss Trauttmansdorff gab Einblicke in die Natur- und Kulturlandschaften Südtirols. Gabriele

Pircher, Gartenplanerin in Trauttmansdorff, schilderte eindrucksvoll die Wichtigkeit der Natur und der Landwirtschaft für unsere Region.

Interessiert hörten die Gäste zu und entdeckten neben typischen Südtiroler Pflanzen auch einige Exemplare aus ihren Heimatländern.

ZUSAMMENARBEIT

Aktion „Saubere Heimat“

„Es ist schön, dass ich dabei helfen kann, diese Plätze vom Müll zu befreien, damit die Leute hier entspannen und die Kinder auf der Wiese spielen können“, meinte John aus Nigeria, als er auf die Aktion „Saubere Heimat“ angesprochen wurde. Am 24. Oktober lud der Jugend-

dienst Lana-Tisens zum Müllsammeln in der Gegend rund um den Ultner Stausee ein. Mit dabei waren Ultnerinnen und Ultner sowie eine Gruppe der Jungschar Tisens und einige Bewohner des Hauses Noah.

Eine Aktion zum Nachmachen!



SCHULWEG

Für einen sicheren Schulweg

Im September ist das zehnte Schuljahr angebrochen, in dem über 40 Grundschüler aus Tisens und Prissian bei jedem Wetter am frühen Morgen gemeinsam im Gänsemarsch zur Tisner Grundschule gehen. Zu Mittag treten sie nur teilweise den Heimweg miteinander an. Vater des Projekts ist Vizebürgermeister

Thomas Knoll. Dank des „Walking Busses“ gibt es mehr Sicherheit auf dem Schulweg, weil der Verkehr stark zurückgegangen ist. Dieser besondere „Schulbus auf Beinen“ sorgt für regelmäßige Bewegung bei den Kindern, fördert ihre Selbstständigkeit sowie Kommunikation und lenkt die Konzentration gezielt auf den

Unterricht. Zwei Linien mit mehreren Haltestellen von der Wohnbauzone Longnui in Tisens und von Prissian ausgehend werden an Schultagen angeboten. Über 40 Grundschüler haben bis jetzt im Durchschnitt pro Schuljahr am Projekt teilgenommen. Ein Dank der Tisner Gemeindeverwaltung und der Schulleitung

Eindrücke der Hausleitung

Seit inzwischen mehr als drei Monaten führen wir das Haus Noah in Prissian, in dem 40 junge Männer aus Zentralafrika Zuflucht gefunden haben. Das Leben in der Dorfgemeinschaft funktioniert immer besser und die jungen Männer sind dankbar, sich hier in Sicherheit zu wissen. Nun startet das Haus in einen neuen Abschnitt: Einige Bewohner haben vor kurzem die vorzeitige Arbeitserlaubnis erhalten und dürfen somit erste Arbeitserfahrungen sammeln. Beschäftigung ist wichtig: Sie beugt Langeweile vor, sie schafft Weiterentwicklung und lässt zu, dass Energien sinnvoll eingesetzt werden. Die jungen Männer würden gerne einen Beitrag in der Bevölkerung leisten. Jeder der Ideen hat, Arbeit anbieten kann oder Hilfe benötigt, darf sich sehr gerne an uns wenden. In den kommenden Wochen und Monaten werden außerdem die ersten Anhörungen in der Kommission stattfinden, die für

das weitere Asylverfahren der einzelnen Bewohner entscheidend sind. Im Haus selbst wird der Fokus zurzeit stark auf die Sprachbildung der Bewohner gelegt. Neben den von uns organisierten Sprachkursen in Deutsch und Italienisch treffen sich jeden Freitagabend Freiwillige zum Sprachtreff.

Ich möchte mich in meinem Namen und im Namen meines Teams bei allen Bürgern der Gemeinde bedanken, die uns in den vergangenen Monaten unterstützt haben, ob mit Sachspenden, mit ihrer Zeit oder einfach nur mit ihrer Offenheit und Herzlichkeit.

Wir bedanken uns bei der Gemeinde Tisens und bei Prodekan Alexander Raich für die gute Zusammenarbeit. Ein großes Dankeschön gilt der Pfarrcaritas und allen Bürgern, die sich aktiv und mit großer Motivation im Haus und rund um das Haus einsetzen und die in den vergangenen Monaten viele große

und kleine Projekte und gemeinsame Aktivitäten organisiert haben. In den vergangenen Monaten wurden haben wir verschiedene Aktivitäten organisiert, unter anderen wurden Knödel gekocht und Pizza gebacken, Ausflüge veranstaltet, Musik gemacht sowie Spiele- und Bastelnachmittage veranstaltet. Tisens darf stolz sein auf so viele engagierte Mitbürger. Ich bin stolz darauf, dass das Haus so viele nette Menschen begrüßen darf, die helfen möchten. Die Gemeinde ist in aller Munde. In vielen Ortschaften Südtirols wird Tisens als Vorzeigebispiel genannt, vor allem im Bereich der Freiwilligenarbeit. Herzlichen Dank dafür! Abschließend ist es mir ein Anliegen zu betonen, dass das Haus weiterhin und zu jeder Zeit für alle Interessierten, für alle Fragen und Anregungen offen steht.

Angelika Kofler
Koordinatorin Haus Noah & Team

Sprachtreff

Wöchentlicher Sprachtreff im Haus Noah:

Jeden Freitag ab 19 Uhr

Jeder Interessierte ist eingeladen, teilzunehmen.

Unverbindliche Informationen:

freiwillige.prissian@hotmail.com - Tel. 342 80 04 697

Arbeitsmöglichkeiten

Die ersten Bewohner haben eine Arbeitserlaubnis erhalten. Tisener Bürger, die Ideen, Fragen oder Beschäftigungsmöglichkeiten haben, sind eingeladen, sich im Haus zu melden.

Unverbindliche Informationen:

noah@caritas.bz.it - Tel. 342 80 04 697



sowie der Schuldirektion geht an die Projekt- und Leitungsgruppe des „Walking Busses“ sowie an die etwa 30 Begleitpersonen für ihre freiwillige Arbeit, bei der sie Verantwortung übernehmen. Über die Gemeindeverwaltung sind die Freiwilligen versichert. „Ich habe ausgerechnet, dass seit Projektbeginn rund 150.000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt wurden“, berichtete Sepp Weis von der Projekt- und Leitungsgruppe im vergangenen September.



GEMEINDE NALS
Tel. 0471 675 811

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF

NALS – SCHWIMMBADSTRASSE



GEMEINDE TISENS
Tel. 0473 920 922

MONTAG: 15 bis 17 Uhr
DONNERSTAG: 17 bis 20 Uhr
JEDEN ERSTEN SAMSTAG IM MONAT: 8 bis 10.30 Uhr

Der Recyclinghof bleibt an Feiertagen geschlossen!

Was bringe ich wie zum Recyclinghof?

Material	Was?	Anmerkungen
Papier	 <p>sauberes Altpapier Zeitungen Zeitschriften Kataloge, Prospekte</p>	Keine Kunst- und Verbundstoffe, z. B. Milch- und Safttüten (Tetrapak)! Kein plastifiziertes oder gewachstes Papier! Kein verschmutztes Papier! Kein Karton!
Karton	 <p>Karton Wellpappe</p>	Kartone müssen absolut sauber, frei von jeglichen Fremdstoffen (Styropor, Folien...) bereitgestellt werden.
Glas	 <p>Glasflaschen aller Art Konservengläser Trinkgläser</p>	Flaschen und Gläser gereinigt und ohne Verschluss sowie Neonröhren getrennt anliefern!
Dosen	 <p>Blechdosen Aludosen Aluminium usw.</p>	Dosen müssen sauber abgegeben werden! Spraydosen getrennt anlie- fern!
Eisen	 <p>Rohre Herde (ohne Schamottziegel) Felgen</p>	
Batterien	 <p>Knopfzellen Rund- und Flachbatterien</p>	Tipp: Geräte mit Netzbetrieb oder wieder- aufladbare Batterien bevorzugen!
Plastikbehälter	 <p>Flüssigkeitsbehälter bis zu 5 Liter Plastikgetränkflaschen</p>	Keine Behälter für Joghurt, Sahne, Speiseeis o. ä.!

Material	Was?	Anmerkungen
Hartplastik	 Plastikeimer, Plastik- wannen, Plastikkisten Kanister ab 5 Liter (leer, ohne Etiketten) Blumentöpfe, Gartenmöbel Mülleimer, schwarze Rohre	KEINE SPRITZMITTELBEHÄLTER!
Schadstoffe	 Autobatterien Spraydosen Motoröle	Anlieferung nur für Private
Kühl- und Elektrogeräte	 R1: Kühl- und Klimageräte R2: große Geräte (Trockner, Waschmaschinen, Herde o. ä.) R3: TV und Monitore R4: elektrische Kleingeräte (Radio, Küchengeräte, Föhn, Staubsauger o. ä.) R5: Lichtquellen (Neonröhren, Sparlampen)	
Öle/Fette	 Speiseöle und Bratfette	Auf keinen Fall in die Kanalisation gießen! „Öli-Behälter“ verwenden!
Grünabfälle	 Blumen Pflanzenreste Grasschnitt Strauchschnitt	Mengenbegrenzung: kostenfrei bis max. 3 m ³ pro Jahr, darüber kostenpflichtig
Sperrmüll	 Matratzen Rohre sperrige Gegenstände Fensterglas aller Art	Mengenbegrenzung: kostenfrei bis max. 3 m ³ pro Jahr, darüber kostenpflichtig
Holz	 Holz	Mengenbegrenzung: kostenfrei bis max. 2 m ³ pro Jahr, darüber kostenpflichtig

HINWEIS

Es ist strengstens verboten, Abfälle außerhalb des Recyclinghofes abzulagern!
(Strafen bis zu 516 Euro)

Bei offenem Transport der Abfälle zum Recyclinghof müssen diese unbedingt abgedeckt werden.

Infos zum Umweltfragebogen – dem Bürger das Wort!

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung von Tisens haben beschlossen, **die Bürgerinnen und die Bürger zu befragen**, ob sie den **Recyclinghof in Tisens oder in Nals** haben möchten?

Es geht darum, **die Bürger und die Bürgerinnen zuerst zu informieren** und dann können diese ihre Meinung mitteilen, die der **Gemeinderat bei seiner Entscheidung berücksichtigen wird**.

Auf **Staatsebene** hat es eine **große Reform** gegeben. Viele **kleinere Gemeinden in Italien** wurden zu einer **einzigsten Gemeinde zusammengeschlossen**. Auch im Trentino ist das geschehen.

Südtirol will einen anderen Weg gehen. Nicht jenen der zwangsweisen Zusammenschlüsse von Gemeinden, **sondern der Zusammenschlüsse von Gemeindediensten**.

Das **Land** hat zwei **Ziele: Die öffentlichen Verwaltungen müssen sparen**, die Beiträge an die öffentlichen Verwaltungen werden zurückgehen und **die Bürger dürfen nicht zusätzlich mit der Erhöhung der Gebühren und Steuern belastet werden**.

Wie kann man das schaffen?

Ist das eine Sache der Unmöglichkeit? **Südtirol will das schaffen, indem man Dienste zusammenlegt**, deren **Zusammenlegung vernünftig und nachvollziehbar** ist. Diese **Zusammenlegungen** sollten auch **Einsparungen mit sich bringen**, die man nachweisen muss.

Die Gemeinde Tisens führt mit der Gemeinde Nals den Recyclinghof in Nals. Es ist noch nicht ein Jahr vergangen, deshalb können wir die

genauen Zahlen nicht vorlegen. Wenn sich die **Bevölkerung für den Recyclinghof in Tisens aussprechen würde, was wären die Folgen?**

Dann müsste die Gemeinde angrenzend an die Kläranlage Grund enteignen (das Geld ist bereits vorsorglich im Haushalt eingebaut worden) und dann müsste man einen **neuen Recyclinghof bauen und finanzieren. Rund 300.000 Euro müssten dann im Haushalt 2016 vorgesehen werden**. Der neue Recyclinghof muss selbstverständlich den gesetzlich geltenden Bestimmungen entsprechen.

Die Gebühren würden erheblich steigen, denn wir könnten die Ausgaben nicht mehr mit Nals teilen. Viele Bürger sind der Meinung, dass, sobald sie keine Wertstoffe abgeben, auch keine Gebühren für sie anfallen. In den **Gebühren der Müllabfuhr** sind auch die Kosten für den Recyclinghof eingerechnet.

Alle Bürger würden die Erhöhung der Gebühr zahlen müssen, auch jene, die den Recyclinghof nicht in Anspruch nehmen.

Das Argument, spart bei den Investitionen, das greift nicht, denn das sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Die laufenden Ausgaben auf der einen Seite, die Investitionen auf der anderen. Die angebotenen Dienste

müssen von den Bürgern bezahlt werden, man darf nicht Investitionsgeld dafür verwenden.

Das Land Südtirol will auch weitere Dienste wie Buchhaltung, Steueramt, Bauamt, Sekretariatsdienste (Gemeindesekretär) zusammenlegen bzw. ein Verwaltungszentrum schaffen. Dabei hat das Land eine eigene Strategie entwickelt. Wer die Dienste zusammenlegt, bekommt mehr Geld, wer das nicht tut, bekommt weniger. **Die Gemeinden werden bocken, weil jede ihr eigenes Süppchen kochen will.** Das **Land muss** aber die **Einsparungen nachweisen** können, sonst wird es wohl den Schritt der **Zwangszusammenschließung der Dienste gesetzlich regeln. Die Gemeinden hätten dann keinen Handlungsspielraum mehr.**

Was hätte es dann für einen Sinn, jetzt in einen neuen Recyclinghof zu investieren, wenn wir später gezwungen werden, wieder mit Nals oder Lana zusammenzuarbeiten?

Liebe Bürgerinnen und Bürger, machen Sie sich selbst Überlegungen und Gedanken und sagen sie der Gemeindeverwaltung, wie ihre Entscheidung ausgefallen ist.



Foto: Toni Mair

Bürgerfragebogen

Füllen Sie diesen Fragebogen bitte aus, unterschreiben Sie ihn nicht, denn die Umfrage ist anonym. Der Fragebogen kann dann in die Urne, welche im Rathaus bis zum 31. Dezember um 12 Uhr aufgestellt ist, eingeworfen werden.

1. Sind Sie mit dem Dienst Recyclinghof Nals, welcher von beiden Gemeinden geführt wird, zufrieden?

- Ja**
 nein

2. Wie oft haben Sie 2015 den Dienst in Anspruch genommen und sind mit den Wertstoffen nach Nals gefahren?

- 1 - 3** **3 - 10** **+ 10**

3. Wenn Sie den Dienst in Anspruch genommen haben, welche Verbesserungen sollte man anstreben?

Antwort:

4. Nach den Informationen, die Sie bekommen haben, nach all den Überlegungen, die Sie sich selbst gemacht haben, sind Sie dafür, dass der Recyclinghof:

- in Nals bleibt;**
 in Tisens ein gleichwerter Recyclinghof bei der ehemaligen Kläranlage entsteht.

5. Wenn Sie für einen gleichwertigen Recyclinghof in Prissian stimmen (Areal alte Kläranlage), welches Projekt hat für Sie schlussendlich Vorrang, da mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln im Haushalt der Gemeinde Tisens nicht beides gleichzeitig umgesetzt werden kann:

- Neuer Kindergarten**
 Recyclinghof



Tisner Erlebniswochen waren ein voller Erfolg



Sechs tolle und erlebnisreiche Wochen für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter im Rahmen der Tisner Erlebniswochen fanden Anfang August bei einer kleinen Feier ihren krönenden Abschluss.

Wie schon in den vergangenen Jahren, bot die Gemeindeverwaltung von Tisens in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Lana-Tisens auch heuer wieder vom 29. Juni bis 7. August die Erlebniswochen im Vereinshaus und Kindergarten in Prissian an.

Die 14 Betreuungspersonen boten den insgesamt etwa 175 Kindern wieder ein abwechslungsreiches Programm an. Dabei waren die

Kindergartenkinder unter anderem eine Woche lang Piraten, befassten sich mit den 5 Sinnen oder mit dem Element Luft. Sie konnten im Garten des Kindergartens spielen und sich im Schwimmbecken abkühlen.

Die Grundschüler bauten ganze Sonnensysteme, Traumfänger oder Kaleidoskope, besuchten eine Sternwarte, ein Naturparkhaus, Seen oder den Hochseilgarten, befassten sich eine Woche lang in italienischer Sprache mit unseren heimischen Produkten, bastelten, schwammen, spielten, lernten Neues kennen und vieles, vieles andere mehr.

Ein Höhepunkt - so Gemeindeferentin Olivia Holzner - war dieses

Jahr die Abschlussfeier, die von den Kindern mit Sketschen in italienischer Sprache mitgestaltet wurde. Dabei bot sich den Betreuern, Eltern und Kindern die Möglichkeit zum Austausch.

Die Gemeindeverwaltung von Tisens und der Jugenddienst Lana-Tisens freuen sich über den reibungslosen Ablauf der Wochen und hoffen auch heuer wieder den Kindern einen erlebnis- und lehrreichen Sommer und den Eltern eine Unterstützung und Entlastung geboten zu haben.

**Jugenddienst Lana-Tisens
Referentin Olivia Holzner**

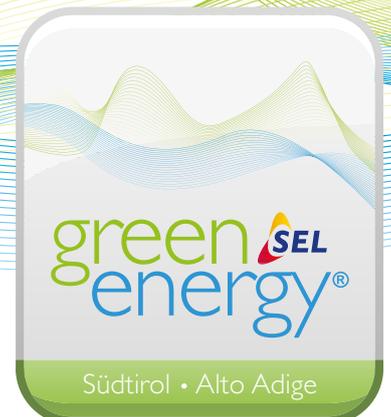
NATÜRLICH ZERTIFIZIERT

DER GRÜNE STROM DER SEL



Unsere Wasserkraftwerke erzeugen zu 100 % zertifizierten grünen Strom.

Grüner Strom bedeutet erneuerbare, umweltfreundliche Energie, bei deren Herstellung kein CO₂ entsteht.



Grüne Nummer
800 832 862

www.greenenergy.bz.it

Sei dabei, beim Projekt „Take up“!

„Anpacken und Punkte sammeln“ ist für 42 Jugendliche aus den Gemeinden Lana, Tisens, Unsere Liebe Frau im Walde/ St. Felix, Ulten, St. Pankraz, Tscherms, Burgstall und Gargazon seit April 2015 wieder ein Thema.

Dank des Sozialsprengels Lana, des Jugenddienstes Lana-Tisens, des Jugendzentrums Jux und der teilnehmenden Gemeindeverwaltungen haben die Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren wieder die Möglichkeit, in soziale Einrichtungen wie Altersheime, Bibliotheken, Weltladen usw. hinein zu schnuppern und dafür Punkte zu sammeln, welche in Gutschei-

ne „umgewandelt“ bzw. eingelöst werden können. Mit den Gutscheinen bekommen die Jugendlichen bei den verschiedenen Partnern in der Nähe z. B. Eisbecher, Pizza, Bücher, können schwimmen gehen usw. Seit April 2015 wurden von den Jugendlichen fast 700 Stunden eingelöst.

Die Projektgruppe ist erfreut, dass das Projekt seit dem Start im April 2011 so großen Anklang bei den Jugendlichen gefunden hat. In den ersten 4 Jahren seit Projektstart wurden 10.063 Stunden in sozialen Einrichtungen geleistet. Nicht nur, dass die Jugendlichen beim Projekt tolle, neue und wertvolle Erfahrungen

sammeln können, sondern auch, dass die Einrichtungen durch die Hilfe der Jugendlichen bereichert werden, ist lobend hervorzuheben.

Anmelden können sich die Jugendlichen mit der unterschriebenen Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten von Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr beim Jugenddienst Lana-Tisens oder dienstags bis freitags zwischen 16 und 20 Uhr beim Jugendzentrum Jux in Lana. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.jugenddienst.it/lana-tisens oder www.jux.it.

Hier kannst du mithelfen:

Gemeinde	Einrichtung	Alter
Burgstall	Bibliothek	ab 13
Gargazon	Bibliothek	ab 13
Lana	Altenheim Lorenzerhof	ab 13
	Eltern-Kind-Zentrum	ab 13
	Gemeinde	ab 16
	Jugenddienst Lana-Tisens	ab 13
	Jugendzentrum Jux	ab 13
	Kitas	ab 15
	Südtiroler Obstbaumuseum	ab 14
	Bibliothek	ab 14
	Pflegeheim St. Anna	ab 15
	Verein Freiwillige im Familien- und Seniorendienst	ab 13
	Weltladen	ab 16
Tisens	Altersheim	ab 15
Tscherms	Bibliothek	ab 15
	Seniorenheim St. Sebastian	ab 14
St. Gertraud	Bibliothek	ab 13
St. Nikolaus	Bibliothek	ab 13
St. Pankraz	Bibliothek	ab 13
	Altersheim	
St. Walburg	Altersheim	ab 13
	Bibliothek	ab 13
	Werkstatt für Menschen mit Behinderung	ab 16
U.Ib.Frau i.Walde – St.Felix	Eltern-Kind-Zentrum	ab 13
	Bibliothek St.Felix & U.Ib.Fi.W.	ab 13
	Mittagstisch für Senioren	ab 13
Völlan	Pflegeheim St. Josef	ab 16

Und hier kannst du deine Punkte einlösen:

Akzeptanzstellen	Leistungen	Punkte
Alphabethapiccadilly Meran	Gutschein für Sprachkurse	10 Punkte
Bar Café + Kegelbahn Gargazon	Kegeln	3 Punkte
Baurschafter J. & M. OHG Lana	Artikel nach Wahl	8 Punkte
Bertoldi KG SAS Lana	Haushalts- und Eisenwaren	8 Punkte
Buchladen Lana	Buch nach Wahl oder Büroartikel	5 Punkte
	Buch nach Wahl oder Büroartikel	10 Punkte
Eisdiele Sader Lana	2 Kugeln Eis	1 Punkt
	Eisbecher	3 Punkte
Eislaufplatz Gaul Lana	Eislaufen	1 Punkt
Elektro Malleier Lana	Elektroartikel	4 Punkte
	Handy aufladen TIM	4 Punkte
Fakieshop Meran	Sports + Fashion	12 Punkte
Filmclub Bozen	1 Eintritt	2 Punkte
Friseursalon Aufderklamm Martha St.Felix	1 Haarschnitt Buben	6 Punkte
	1 Haarschnitt Mädchen	10 Punkte
G-Store Lana	Computerzubehör	4 Punkte
Gugga St.Walburg	Papierwaren	4 Punkte
	Handy aufladen Tim, Vodafone, Wind, Tre	4 Punkte
Happm Pappm Lana	Portion Pommers	1 Punkt
	Burger nach Wahl	2 Punkte
Lido Lana	Eintritt Lido	1 Punkt
Meranarena	Eintritt Eishalle	1 Punkt
	Eintritt Hallenbad	2 Punkte
Naturbad Gargazon	Tageskarte	2 Punkte
Nature Lifestyle Lana	1 Haarschnitt Buben	7 Punkte
	1 Haarschnitt Mädchen	14 Punkte
Pizzatreff Lana	1 Pizzetta + 1 Mineralwasser	1 Punkt
Pizzeria Alpen Lana	1 Pizza + 1 alkoholfreies Getränk	4 Punkte
Pizzeria Greti St.Felix	1 Pizza + 1 alkoholfreies Getränk	5 Punkte
Pizzeria Lido Lana	1 Pizza + 1 alkoholfreies Getränk	4 Punkte
Pizzeria Tisene Tisens	1 Pizza + 1 alkoholfreies Getränk	5 Punkte
Pizzeria Turm St. Pankraz	1 Pizza + 1 alkoholfreies Getränk	4 Punkte
Schwimmbad Tisens	1 Eintritt	3 Punkte
Salon Ferdy Lana	Haare schneiden Buben	6 Punkte
Seilbahn Vigiljoch	Ski- oder Rodel-Tageskarte	3 Punkte
Sport Impuls Lana	Sportartikel	4 Punkte
Sport Mode Gasser Lana	Sportartikel	4 Punkte
Staffler Josef Zweirad Lana	Ersatzteile-Reparaturen	4 Punkte
Stadler KG Lana	Wolle, Kurzwaren und Textilien	4 Punkte
Ultner Brot KG – Ultun Ulten	2 Kugeln Eis	1 Punkt
	Eisbecher	2 Punkte
Ultner Ski- und Sessellift GMBH	1 Bergfahrt	2 Punkte
	1 Berg- & Talfahrt	3 Punkte
Ulf Snowfun-Park	2 Stundenkarte	2 Punkte
Volkshochschule Urania Meran	Kurs nach Wahl	20 Punkte
Weltladen Lana	Artikel nach Wahl	4 Punkte



Abt Raimund Schreier segnet Volksaltar und Ambo in Prissian



Fotos: Florian Mair

Abt Raimund Schreier segnete den Ambo und besprengte ihn mit Weihwasser.



Auch den neuen Volksaltar besprengte der Prälat mit Weihwasser.

Zum dritten Mal hat Prälat Raimund Schreier, der Abt des Prämonstratenser-Chorherrenstiftes Wilten in Innsbruck, kürzlich die Pfarre Tisens besucht, diesmal zu Martini: Beim Gottesdienst zum Patrozinium in der St.-Martin-Kirche in Prissian segnete der hohe Gast aus Innsbruck im Bundesland Tirol den neuen Volksaltar und den Ambo aus Nussholz.

Abt Raimund Schreier zelebrierte die Messfeier gemeinsam mit Prodekan Alexander Raich. Pfarrgemeinderatspräsident Manfred Knoll begrüßte neben dem hohen Ordensmann auch die Postulanten Michael Schober und Olivier Meczkulski. „Der hl. Martin zeigt uns im Teilen die Nächstenliebe“, sagte Prälat Schreier in seiner Festpredigt. „Martins Taten spiegeln die Güte Gottes wider, die keine Grenzen hat.“

Als Christ müsse man ein Menschen grenzenloser Nächstenliebe sein. Der hl. Martin habe das Evangelium konkret umgesetzt, meinte der Haus-, Hof- und Erbkaplan des Landes Tirol. „Möge der hl. Martin, der Patron dieser Kirche,

uns Vorbild sein in der Nächstenliebe“, betonte der geistliche Würdenträger. Der Prälat segnete beim Pontifikalamt den neuen Volksaltar und den Ambo aus Nussholz und besprengte beide Kunstwerke mit Weihwasser. Ein Lob ging an die Ausführenden der Arbeiten: Die Holzarbeiten lagen in den Händen von Oswald Kröss von der Tischlerei Kofler in Terlan. Die Glasarbeiten stammen von Künstler Christoph Gabrieli von der Glaswerkstätte in Lana.

„Der Altar ist immer der Mittelpunkt einer Kirche“, meinte der Abt. Er sei auch ein Zeichen dafür, dass Gott der Mittelpunkt einer Gemeinde sei. Das Glas beim Volksaltar deutet auf den Mantel und das Schwert des hl. Martin hin. Auch Christi Kreuz ist zu sehen. Beim neuen Ambo versinnbildlichen die Glaspunkte die 7 Werke der Barmherzigkeit.

Seitlich im Altar eingelegt ist eine Reliquie, ein Knochenpartikel der hl. Elisabeth von Thüringen, die wie der hl. Martin von Tours als eine große Heilige der Nächstenliebe gilt. Die Wiener Elisabethinen, die Schwestern der hl. Elisa-

beth, haben die Reliquie auf Ansuchen von Prodekan Alexander Raich der Pfarre Tisens geschenkt. Dazu gab es ein Echtheitszertifikat vom Erzbischof von Wien, Kardinal Christoph Schönborn. Seelsorger Alexander Raich dankte allen Gläubigen, welche die Anschaffung von Altar und Ambo unterstützt haben. Ein besonderer Dank ging natürlich an die Familie Reinhard und Renate Knoll (Greifnegg), die Nussholz gestiftet hat. Die Gesamtkosten bezifferte der Pfarrer mit ungefähr 5000 Euro.

Der Tisner Kirchenchor Maria Himmelfahrt gestaltete den Festgottesdienst unter der Leitung von Chorleiterin Renate Schwärzer Wallnöfer wie gewohnt sehr würdig mit. Ein aufrichtiger Dank des Prodekans ging auch an Mesner Nikolaus Mair und seine Frau Maria für ihre Arbeit zum Wohle der St.-Martin-Kirche in Prissian. Am Abend fand der noch der traditionelle Laternenumzug mit dem „heiligen Martin“ hoch zu Ross statt. Die Freiwillige Feuerwehr von Prissian sorgte für das leibliche Wohl der Gäste.

Florian Mair



Bilder sagen mehr als 1000 Worte

Eindrücke vom Festumzug anlässlich des Törggelfestes der Kastanientage „Keschtnriggl“ am 25. Oktober in Tisens...





Die europäische Edelkastanie



Fotos: Christian Aspmair

Im Vordergrund Kastanienbäume im Herbstkleid

Die Gute Nachricht vorneweg: Die heurige Kastanienernte fiel sehr gut aus. Qualität und Menge waren überdurchschnittlich. Dies war einerseits auf die günstige Witterung im Frühsommer und andererseits auf den geringeren Schädlingsbefall durch die in den vergangenen Jahren verstärkt auftretende

Kastaniengallwespe zurückzuführen. Zusammen mit den Eichen- und Buchenarten gehört unsere Edelkastanie zur botanischen Familie der Buchengewächse (Fagaceae). Kennzeichnend für diese Pflanzenfamilie ist ein mit Schuppen oder Stacheln versehener Fruchtknoten in dem hartschalige Früchte (Bucheckern, Eicheln, Kastanien) sitzen. Weltweit gibt es 13 verschiedene Kastanienarten, die sich in Größe und Form ihrer Kronen deutlich voneinander unterscheiden. Die vier bedeutendsten Arten sind die europäische (*Castanea sativa*), die chinesische (*C. mollissima*), die japanische (*C. crenata*) und die amerikanische (*C. dentata*) Kastanie.

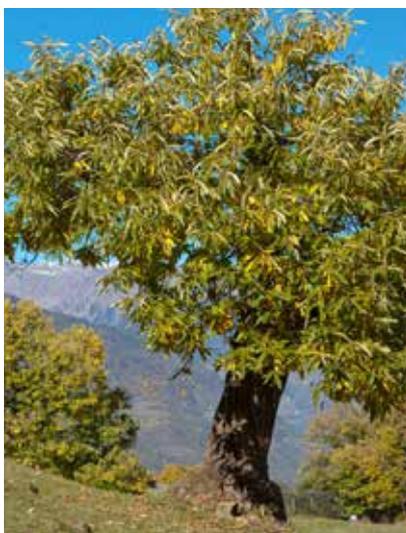
Trotz ihres ähnlichen Fruchtstandes ist die Edelkastanie nicht mit der Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) verwandt. Sie unterscheiden sich in der Blüte wie auch im Laub deutlich voneinander. Die Rosskastanie gehört zur Familie der Seifenbaumgewächse und kam im 16. Jahrhundert mit den Osmanen, welche die Samen als Pfer-

defutter verwendeten, nach Mitteleuropa. Heute findet man die Rosskastanie vor allem in städtischen Parkanlagen und Dorfkernen.

Holz- und Fruchtlieferant

Die europäische Edelkastanie ist die einzige in Europa natürlich vorkommende Kastanienart. Von ihr gibt es hunderte verschiedenen Sorten, die auf besondere regionale Bedürfnissen angepasst sind. Kastanienbäume können eine Höhe bis 25 Meter erreichen.

Aufgrund ihrer starken Regenerationskraft bildet sie oft Stockausschläge. Der Stamm alter Bäume ist meist drehwüchsig. Die Rinde junger Bäume ist glatt und dünn, die älterer Bäume ist grau gefärbt und von tiefen Längsrissen durchzogen. Die Edelkastanie bildet als Jungbaum eine Pfahlwurzel, als reifer Baum hat sie dann ein herzförmiges, kräftiges und stark verzweigtes Wurzelsystem.



Alte Kastanienbäume prägen unsere Landschaft.



Der drehwüchsige Stamm ist typisch für alte Edelkastanienbäume.



Kastanienigel (Fruchtbecher) mit drei Früchten

Fotos: Christian Aspmair

Aufblühzeiten verhindert der Baum eine Selbstbestäubung. Die hell- bis dunkelbraunen Kastanienfrüchte, genau genommen handelt es sich um Nüsse, sind von einem zunächst grünen, später braunen stacheligen Fruchtbecher (Kastanienigel) umschlossen, der in der Reifezeit vierklappig aufspringt. Die Kastanie besteht aus einem Embryo und den gefalteten Keimblättern. Diese sind umgeben von einer Innenhaut.

Mediterrane Baumart

Die Edelkastanie ist eine wärmeliebende Baumart, die empfindlich auf Spätfröste reagiert. Temperaturen von +8 bis +15 °C im Jahresmittel sagen ihr besonders gut zu. Bei Niederschlägen zwischen 600 und 1600 Millimetern gedeiht sie am besten. Sehr schlecht verträgt sie eine verregnete Blüte im Frühsommer und auch auf eine ausgeprägte Sommertrockenheit reagiert sie sensibel. Die europäische Kastanie bevorzugt saure, lockere und tiefgründige Böden mit einem hohen Gehalt an Kalium und Phosphor. Auf kalkigen und auf tonigen Böden gedeiht sie nicht gut.

Die Geschichte der Edelkastanie reicht bis in die frühe Erdneuzeit zurück. Die ältesten fossilen Überreste der Gattung *Castanea* sind über 50 Millionen Jahre alt. Im Tertiär war das Klima auf der Nordhalbkugel wesentlich wärmer und feuchter als heute, daher konnten sich verschiedene Kastanienarten auf der ganzen Nordhalbkugel ausbreiten. Mit Beginn des Eiszeitalters vor gut zwei Millionen Jahren wurde die wärmeliebende Kastanie aus weiten Teilen Nord- und Mitteleuropas verdrängt. Sie überdauerte die Kaltzeiten aber in mehreren geschützten Arealen im

Die europäische Kastanie erreicht meist einen Stammdurchmesser von ein bis zwei Metern, sehr alte Bäume können auch vier und mehr Meter erreichen. Edelkastanien können mit 500 bis 600 Jahren sehr alt werden.

Wie kaum eine andere Baumart eignet sich die europäische Kastanie gleichermaßen gut für die Holz- und Fruchtproduktion. Beide Nutzungsformen, der Niederwald als Holzlieferant und der Kastanienhain als Früchtelieferant, sind aber räumlich voneinander getrennt.

Die Edelkastanie zeichnet sich in ihrer Jugend durch eine hohe Schattentoleranz aus, im Alter ist sie eher lichtliebend. Die bis 20 Zentimeter langen, lanzettartigen Blätter der Edelkastanie zeichnen sich durch einen scharf gezähnten Blattrand aus und besitzen eine tiefgrüne, ledrig glänzende Oberfläche. Diese ist mit einer Wachsschicht zur Selbstreinigung („Lotus Effekt“) überzogen.

Der Blattaustrieb erfolgt Ende April bis Anfang Mai, die Blüte setzt erst sehr spät im Juni ein. Die männlichen Blüten werden wie bei der Buche schon im Frühsommer des Vorjahres angelegt. So bestimmen die Witterungsbedingungen im Sommer des Vorjahres die Knospenanlage für das folgende Jahr und damit auch die Fruchtbildung. Die gedrunghenen Knospen an den einjährigen Trieben sind ca. fünf Millimeter

lang und rotbraun gefärbt.

Männliche und weibliche Blüten

Die Edelkastanie ist einhäusig getrenntgeschlechtlich. Männliche und weibliche Blüten finden sich auf einem Baum, sind aber nicht in einer Blüte vereint, sondern getrennt ausgebildet. Die männlichen Kastanienblüten stehen an aufrechten, 20 bis 25 Zentimeter langen, gelben, kätzchenartigen Blütenständen. Die unscheinbaren weiblichen Blüten stehen einzeln oder zu zweit, manchmal auch zu dritt, am Grund der männlichen Scheinähren. Sie sind von der grünen, Cupula genannten, Fruchthülle umschlossen. Die Bestäubung erfolgt sowohl durch den Wind als auch durch verschiedene Insekten.

Die Kastanie stellt auch eine wertvolle Bienenweide dar. Durch verschiedene



Der Mensch setzt seine ganze Kraft und Energie, sein ganzes Wissen ein, um immer mehr Geld zu verdienen, um immer mehr zu besitzen.

Dabei weiß er genau, dass es bei seinem Tode gerade das Geld und der Besitz sind, die er nicht mitnehmen kann.

Die Tisnev Spitzmaus



Weibliche Blüten der Edelkastanie



Männliche Blüten

Süden und Südosten Europas und in Kleinasien. Das uns am nächsten gelegene Rückzugsgebiet lag im Hügelland östlich des Gardasees (Monti Lessini, Monti Berici, Colli Euganei). Ausgehend von den Rückzugsgebieten eroberte die Edelkastanie nach der letzten Eiszeit wieder die Gebiete südlich der Alpen. Besonders während des klimatisch sehr günstigen Atlantikums vor ca. 7000 bis 4000 Jahren v. Chr. breitete sie sich wieder stärker aus. Sie erreichte aber nie mehr die weite Verbreitung wie vor den Eiszeiten. Kastanienpollenfunde in inneralpinen Gebieten treten zwar vereinzelt schon früher auf, gehäuft treten die Pollen von *Castanea sativa* aber erst in der Römerzeit auf.

In klimatisch begünstigten Gebieten wanderte die Kastanie sicher aus eigener Kraft wieder ein. Durch die Römer wurde sie aber später massiv gefördert und ist daher in den verschiedenen Pollenspektren so deutlich vertreten. Durch die römischen Feldzüge wurde die Edelkastanie schließlich auch nördlich der Alpen und bis nach England verbreitet.

Schädlinge der Kastanie

Die Edelkastanie wird von verschiedenen Schädlingen befallen, diese verursachen kleinere oder größere Schäden an der

Pflanze selbst oder an deren Früchten. Eine Rüsselkäferart (Kastanienbohrer) und drei Schmetterlingsarten (der frühe Kastanienwickler, der Buchenwickler und der späte Kastanienwickler) verursachen die größten Schäden an den Kastanienfrüchten.

Neu hinzugekommen ist die ursprünglich aus China stammende Kastaniengallwespe (*Dryocosmus kuriphilus*), die in Südtirol erstmals im Jahr 2007 in Terlan festgestellt wurde.

Die Larven der Kastaniengallwespe überwintern in den Knospen. Nach Vegetationsbeginn kommt es zu einer starken Reaktion der befallenen Knospen und in der Folge bilden sich grün bis rötlich gefärbte Gallen. Diese können an den Blättern, aber auch an den End- und Seitensprossen der Triebe auftreten und beeinträchtigen das Wachstum der Pflanze. Je nach Stärke des Befalls können empfindliche Ertragsausfälle auftreten. Im Inneren der 1 bis 2 Zentimeter messenden Gallen entwickeln sich zwei bis drei Larven. Die Verpuppung beginnt Mitte Mai bis Mitte Juli und die fertigen Gallwespen treten von Ende Mai bis Ende Juli auf. Es sind dies übrigens ausnahmslos Weibchen, die Vermehrung erfolgt also parthenogenetisch (Jungfernzeugung) ohne Männchen. Die Weibchen leben nur etwa 10 Tage,

in dieser Zeit legen sie ca. 100 Eier in kleinen Häufchen in Knospen ab. Durch die gezielte Freisetzung der ursprünglich auch aus China stammenden Schlupfwespenart *Torymus sinensis*, die sich von den Larven der Kastaniengallwespe ernährt, konnte der Kastanienbeschädling innerhalb von fünf Jahren stark dezimiert werden. Bleibt nur zu hoffen, dass sich die chinesische Schlupfwespe nicht auch über einheimische Gallwespenarten hermacht.

Kastanienrindenkrebs

Neben den genannten Insekten gibt es auch verschiedene Pilze, die der Kastanie gefährlich werden können. Besonders folgenschwer ist der Befall durch den Schlauchpilz *Cryphonectria parasitica*, der es als Kastanienrindenkrebs zu trauriger Bekanntheit gebracht hat. Der Pilz wurde aus Ostasien über Nordamerika nach Europa eingeschleppt und macht den heimischen Kastanien seit den 1950er Jahren schwer zu schaffen. Während die einst riesigen Bestände der amerikanischen Kastanie (*Castanea dentata*) durch den Pilz fast vollständig ausgelöscht wurden, konnten sich die europäischen Bestände seit den 1960er Jahren durch das Auftreten so genannter hypovirulenter Pilzstämme wieder langsam erholen. Bei diesen Pilzstämmen handelt es sich um die von einem Virus befallenen gutmütigen Formen des Kastanienrindenkrebses, die ihre Gutmütigkeit ganz allmählich auch auf die bössartigen Formen übertragen.

Christian Aspmair

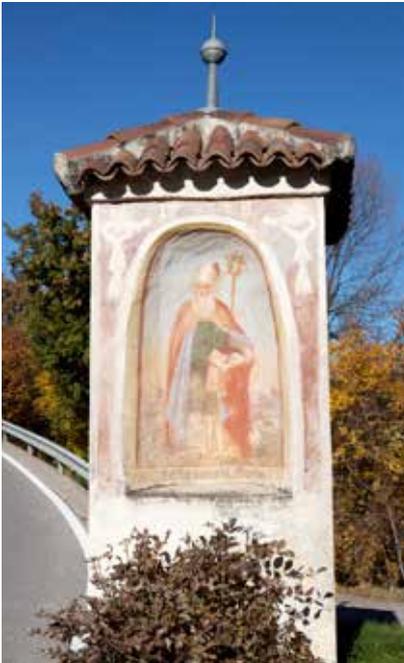


Ein Opfer des Kastanienrindenkrebses.



Larven der Kastaniengallwespe

Flurnamen in Tisens (Teil 2)



Der Bildstock „auf der Plortsch“ ist nach der unterhalb gelegenen tiefen Schlucht des Prissianer Baches benannt.



Tisens liegt zu Füßen des herbstlich gefärbten Gallberges.

Fotos: Christian Aspmair

Erhöhungen

Plattei. Flurgegend in der Zone Frankenberg. H. Bl.: 1681 auf Plateid oder in der Piza. E.: Alpenrom. *plattēdu „Plattach; Ort mit Felsplatten“.

Ridlbichl, Ridlwiesen. Ebenfalls in der Zone Frankenberg. Mda. Ridl „Hügel, Anhöhe; Geländebiegung“. Der Name leitet sich von mda. di Rid „Kurve, Biegung“ ab.

Gemolbichl. Schwierig; vielleicht alpenrom. *gemineolu „Zwillingsbichl“, weil gegenüber dem Hochbichl aufragend?

Gall (Hof, Waldkuppe oberhalb Gfrill und oberhalb Völlan), mda. die Gall mit hellem /a/. Dies lässt dann nicht mehr an ein alpenromanisches *col „Hügel“ denken, sondern eher an einen vorrömischen Ursprung dieses

wichtigen Namens, und zwar an die idg. Silbe *gel- „sich ballen“ > *gel-ia „Gerundetes, Kugeliges“, Sekundärumlaut *gall-ia.

Vertiefungen und Einschnitte

Flad. Mda. Floo bzw. Flot. Obstwiesen zwischen Burgol und Föben. H. Bl.: 1403 acker in Flade, 1681 in der Flad. E.: Alpenrom. *vall da „Gegend in einem Tal, in einer Geländesenke“.

Plortsch, Plortschtal. Die Schlucht des Prissner Bachs zwischen Wehrburg und Oberkasatsch. Name eines Weinguts unterhalb der Wehrburg. E.: Der Name erinnert an den Plork in Feldthurns (Graben, der mit Kastanienbäumen bepflanzt ist), den Plorg in Tiers, den Plörg am Schlern und wird sich

auf die Bachschlucht beziehen. Vielleicht idg. Silbe *pleu- „rinnen, fließen“ + Suffix > *pluvorčiu „grabenförmige Rinne“?

Prent. Die zum Platzerer Bach abfallenden Weiden am unteren Ende der Platzerer Güter. E.: Mda. di Prent „Großer Holzkübel, Bottich, Schüssel“, Krautprent = Krautfass. B.: Vergleich der abfallenden Geländemulden mit so einer Prent.

Huschgl. Mda. di Huschgl. Waldsenke, Geländesenke am Gipfel des Tisner Gall. E.: Mda. Verb husplen „nachlässig, schlampig arbeiten“, so heißt di Huschpl „schlampiges Mädchen; Hexe“. Andererseits gibt es auch in Weißenbach/Ahrntal den Flurnamen Huschpl und dort bezieht sich der Name auch auf eine halbrunde Felswand mit darunter liegendem Geländeteil.

Blick auf eine Fußball-Saison



Die Saison in der 2. Amateurliga ist bereits seit längerem ausgespielt und mit dem Abstieg alles andere als erfolgreich verlaufen.

Dass die Zweitligasaison ein schwieriges Unterfangen werden würde, war allen von vornherein klar. So musste der ASC bereits zu Saisonbeginn erkennen, dass man eben mit einem Käfer nicht Formel 1 fahren kann. Zwar schien man meist auf Augenhöhe mit dem Gegner zu sein, doch letztlich fehlt doch meistens etwas. Diese Unterschiede waren schnell gefunden: der Angriff traf nicht und hinten wurde stets der eine Fehler zu viel gemacht, der dem Gegner zum Sieg verhalf. Dennoch konnte ein Ziel erreicht werden, nämlich allen Spielern ausreichend Spielmöglichkeiten in der zweiten Amateurliga zu bieten.

Was allerdings dennoch Zweitliganiveau hatte und nach wie vor hat, ist der Zusammenhalt in der Mannschaft. In keiner Sekunde der Saison gab es Zwietracht und so konnte bereits früh mit der Organisation für die heurige Saison begonnen werden, getreu dem Motto: „2. Liga, wir kommen wieder!“ Dennoch erwies sich die Planung der Amateurligamannschaft alles andere als einfach und für kurze Zeit stand gar eine Auflösung der Mannschaft im Raum. Die Gründe hierfür waren unterschiedlicher

Natur: Gleich vier Leistungsträger konnten auf Grund diverser Verletzungen die Hinrunde nicht bestreiten, zwei weitere Spieler konnten aus anderweitigen Gründen erst wieder für die letzten 2 Pflichtspiele in das Mannschaftstraining einsteigen und mit Alexander Fabi fehlt gar das fußballerische Hirn und Herz der Mannschaft in der gesamten Hinrunde.

So musste die Mannschaft notgedrungen umgebaut und verstärkt werden. Trotz dieser einschneidenden personellen Veränderungen fand die Truppe rasch zusammen und spielt derzeit durchwegs um die vorderen Tabellenplätze mit. In den Wintermonaten gilt es noch die letzten Blessuren auszukurieren und dann steht im Frühjahr, hoffentlich mit einem vollzähligen Kader, einem Angriff auf die Tabellenspitze nichts mehr im Weg.

Nach mehreren Jahren ohne Jugendmannschaft beim italienischen Fußballverband meldeten wir in dieser noch laufenden Saison wieder eine eigene B-Jugend (Giovanissimi). Die Struktur der Mannschaft mit gezählten Spielern ließ eine schwierige Saison befürchten. Doch dank der hervorragenden Trainerleistung, der notwendigen Qualität der Spieler und einem ausgeprägten Teamgeist gelangen reichlich Siege und Tore.

Obwohl das gute spielerische Niveau gegen die Topteams nicht permanent abgerufen werden konnte, reicht es derzeit dennoch für den hervorragenden 4. Platz. Nun gilt es dieses ausgezeichnete Zwischenresultat auch über die zweite Saisonhälfte hinaus zu halten.

Wer das Trainertrio Markus Hillebrand, Walter Tonetti und Hubert Lochmann kennt, der weiß, dass sie alles erdenkliche unternehmen werden, um die Jungs in ihrer weiteren fußballerischen Entwicklung zu unterstützen. Nicht zuletzt die hohe Trainingsbeteiligung kann als Zeugnis der Qualität verstanden werden.

Die U13 spielt derzeit eine beeindruckende Saison. Nach dem Landesmeistertitel in der Altersklasse U12 galt es dieses Jahr, die gezeigte Leistung erneut abzurufen. Alle Spieler waren von Anfang der Saison an begeistert bei der Sache und die Mannschaft hat sich in allen Mannschaftsteilen weiterentwickelt. Dabei kann man besonders stolz auf die Tatsache sein, dass man mit nur einem Gegentor in bis jetzt sechs Spielen die beste Abwehr der Liga stellt.

Noch ist die Saison zwar lang, doch die gezeigten Leistungen und die kontinuierliche Nachwuchsarbeit des Trainertrios Markus Hillebrand, Walter Tonetti und Hubert Lochmann lässt alle sehr

positive in die Zukunft blicken. Die Mannschaften U11, U10 und U9 werden als Spielgemeinschaft mit dem ASV Völlan geführt. Dabei werden sämtlich Trainings, sowie die Heimspiele der U11 und U9 in Tisens abgehalten, während die Heimspiele der U10 in Völlan ausgetragen werden.

Mit dem Wechsel vom Klein- auf das Großfeld sowie neuen Regeln wie Abseits und Torwart-Zuspiel betrat unsere U11 fußballerisches Neuland. Diese Regeländerungen erforderten im Training ein besonderes Augenmerk. Doch Übungsleiter Paolo Molino gelang es hervorragend, unsere Jungs auf diese Veränderungen einzustellen. Zwar bekamen wir gerade durch die offensive Spielweise häufige Konter und mussten einige knappe Niederlagen hinnehmen, konnten aber auch sehr gute Ergebnisse verbuchen. Besonders ist die hohe Trainingsbeteiligung mit bis zu 20 Spielern hervorzuheben. Auch die individuellen Verbesserungen boten Grund zur Freude. Mit den bisher gezeigten Spielen ist man sicher nicht unzufrieden, letztlich verhinderte aber die mangelnde Durchschlagskraft im Angriffsdrittel eine bessere Platzierung. Für die U10 war es eine schwierige Spielzeit. Die neu zusammengewürfelte

Mannschaft musste sich zunächst finden und während der Saison ständig Spieler aus der U11 und U9 integrieren, die zum Teil noch nicht in dieser Mannschaft gespielt hatten. Mit Fortdauer der Hinrunde stellten sich auch merklich spielerische Fortschritte ein und nicht zuletzt die akribische Arbeit unter Trainer Rolando Nicolini verhalf dazu, dass man auch noch einige Punkte verbuchen konnte.

Mit nur zwei Saisonsniederlagen zieht unsere U9 in der Gruppe D der U10-VSS-Landesmeisterschaft mit bereits sechs Punkten Vorsprung als Tabellenführer einsame Kreise. Mit einer konstant soliden Abwehrleistung und einem effizienten Angriffsspiel konnten die gegnerischen Mannschaften stets in Schach gehalten werden. Sehr großen Verdienst daran hat unser Jugendtrainer Michael Lochmann.

Michael konnte durch seine Meniskoperation nicht aktiv am Training der Amateurligamannschaft teilnehmen, so jedoch trotzdem seine Fußballbegeisterung an unseren Nachwuchs weitergeben. Unsere U8 besteht überwiegend aus Spielern, die zum ersten Mal an einer VSS-Meisterschaft teilnehmen. Im Training war somit ein fußballerischer Crashkurs notwendig. Unser Nach-

wuchскоach Philip Geier vermittelte dabei das Fußball-ABC hervorragend. Der Saisonverlauf zeigte, dass unsere Kicker in der oberen Tabellenhälfte mitspielen und sogar die eine oder andere etablierte Mannschaft ärgern können. Erstmals konnten wir in dieser Saison auch eine „Fußball-Krabbelgruppe“ organisieren. Mit Dominik Egger ist es uns gelungen, einen erfahrenen und kompetenten Trainer zu gewinnen, um mittwochs mit unseren Kleinsten ein Spiel- und Trainingsprogramm abzuhalten. Vor allem seine engagierte Arbeit kommt bei den Kleinsten sehr gut an, so dass wir in dieser Altersklasse (4 bis 6 Jahre) einige neue Mitglieder gewinnen konnten.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich vor allem bei den Trainern und Eltern bedanken, die sich Woche für Woche um den ASC Laugen-Nachwuchs kümmern, organisieren und mitfeiern. Ohne deren ehrenamtliche Tätigkeit wäre es nicht möglich, die mittlerweile über 100 Nachwuchskicker zu betreuen.

Christoph Holzner
Sektionsleiter

FEIERSTIMMUNG

500. Neumitglied der Raika Tisens

Das stete Wachstum der Raiffeisenkasse Tisens schlägt sich u. a. auch in der steigenden Anzahl der Mitglieder nieder. So konnte jüngst Direktor Max Tribus, Siegfried Dallasega als 500. Neumitglied willkommen heißen. Der Obmann unserer Raiffeisenkasse, Elmar Windegger, begrüßte Herrn Dallasega ebenfalls als neues Mitglied und überreichte ihm ein kleines Geschenk.

Dabei betonte er die grundlegende Rolle, welche die Mitglieder für die Raiffeisenkasse darstellen und



l.n.r.: Direktor Max Tribus, Siegfried Dallasega und Obmann Elmar Windegger.

bedankte sich für das Vertrauen, das diese der Raiffeisenkasse entgegenbringen. In diesem Sinne soll

die Zusammenarbeit zum Wohle der ganzen Bevölkerung weiterhin ausgebaut und gefestigt werden.

Frankenberg: Schüler in Tisens für die Zukunft gut vorbereitet



Beständigkeit, Professionalität und Engagement sind unsere Erfolgsfaktoren, mit denen wir die Qualität der Schule und Weiterbildung sichern. Jugendliche und Erwachsene, die in ihr persönliches Weiterkommen und Wachstum investieren wollen, sind in Frankenberg am richtigen Platz.

Was kann es Schöneres geben als ein übervolles Haus mit Schülern? Diesen Erfolg feiert heuer Frankenberg mit der übergroßen Anzahl an Schülern. Die Entwicklung vom Regionaltourismus bis hin zur Matura sowie die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten der Absolventen nach den drei Abschlüssen, lassen berechtigterweise aufhorchen. Jeder Bildungsabschnitt ist ein Abschluss mit Anschluss. Dem trägt die Schule Rechnung, indem die Auszubildenden jährlich Berufsfelderkundungen machen und dadurch ihre sehr guten Karrierechancen sehen. Die jungen Menschen erkennen den

Wert der Ausbildung, merken, dass sie als Fachkräfte für Hauswirtschaft und Betriebsmanagement über die nötigen Kompetenzen verfügen, um den Beruf zu bewältigen und darüber hinaus auch den Alltag zu gestalten.

4. Klasse

Die vierte Klasse wird in diesem Schuljahr erneut angeboten, sie bereitet auf die Berufsbefähigung zur spezialisierten Fachkraft für Agrotourismus und Großhaushalte vor. Unternehmerisches Denken und Handeln stehen bei allen Projekten und Vorhaben der Klasse im Vordergrund. Eigenständige Organisations- und Planungsfähigkeiten gehören zum Ausbildungsprogramm und Schulalltag der jungen Leute. Die Fächer Personalführung, Projektmanagement, Eventmanagement, Betriebswirtschaft usw. sind Unterrichtsgegenstände, welche die Schüler dazu befähigen, Betriebe

in hauswirtschaftlichen Bereichen zu führen und zu leiten und zur Professionalisierung und Qualitätssicherung derselben beizutragen.

Weiterbildung ist gefragt, mehr denn je

Das neue Kursprogramm wartet wieder mit vielen Kursen auf. Den Herbst auf den Teller bringen die vielgeliebten Kastanien und Kürbisse. So wie bei allen unseren kulinarischen Kursen stehen das Erlebnis, das Erlernen und Genießen im Mittelpunkt. Die funktionell gut ausgestatteten Arbeitsplätze kommen allen unseren Kursteilnehmern zu Gute. Mit den alljährlich angebotenen Kursen erreichen wir ca. tausendzweihundert Erwachsene, Kinder und Jugendliche.

Wartezeiten für fachärztliche Untersuchungen

Wenn jemand eine fachärztliche Visite, eine Ultraschall- oder eine Magnetresonanztomographieuntersuchung machen möchte, muss er sich oft in Geduld üben und lange Wartezeiten auf sich nehmen.

Es gibt verschiedene Ursachen für die langen Wartezeiten. Die Menschen werden zunehmend älter und damit treten mehrere Krankheiten auf, welche untersucht werden müssen.

Die Medizin bietet immer mehr Untersuchungen und Techniken an. Vor Jahren konnte ein Kardiologe mit seinen paar Utensilien, wie Stethoskop und EKG, einen Patienten ausreichend untersuchen, da es keine anderen Möglichkeiten gab. Heute müssen verschiedene technische Geräte in Anspruch genommen werden, um zu einer präzisen Diagnose zu kommen. Damit erreichen wir wohl mehr Genauigkeit in der Beurteilung der Störung, auf der anderen Seite aber immer längere Wartezeiten. Wenn nicht gerade eine Untersuchung



Wartezeiten von ein bis zwei Wochen vorgesehen. Fast jedes Fach hat eine Liste von Diagnosen erstellt, für welche eine „PRIOR“-Visite beantragt werden kann. Es handelt sich dabei um relativ dringende Probleme, welche in absehbarer Zeit beurteilt werden müssen und es versteht sich von selbst, dass jemand, der seit Monaten Kreuzschmerzen hat, für diese Beschwerde kein Anrecht auf eine „PRIOR“ Visite hat.

Damit wir Ärzte eine „PRIOR“-Visite erschreiben können, müssen wir das

in der Ersten Hilfe Station notwendig ist, so gibt es für verschiedene Krankheitsbilder die Möglichkeit einer dringenden, sogenannten „PRIOR“-Visite. Dafür sind

jeweilige Krankheitsproblem kennen. Es genügt nicht, auf dem Antrag dringend oder „PRIOR“ ohne weitere Begründung zu schreiben.

Mit unangemessenen Zuweisungen schaden wir dem System und machen uns bei den fachärztlichen Kollegen nicht gerade beliebt. Zugleich besetzen wir einen Termin für jemanden, der die Untersuchung vielleicht dringender brauchen würde.

Lange Wartezeiten machen Unsicherheit und Angst. Auch wir Ärzte wünschen eine möglichst rasche Abklärung aller gesundheitlichen Probleme durchführen zu können. Eine genaue Schilderung der Beschwerden vonseiten des Patienten und gegenseitiges Verständnis können in den meisten Fällen eine akzeptable Lösung mit sich bringen – oft auch mit einer kürzeren Wartezeit.

Dr. Alfred Psailer

LANDES- UND GEMEINDEPOLITIK

Landesrätin Waltraud Deeg besucht unseren Gemeindeausschuss

Kürzlich besuchte Landesrätin Waltraud Deeg den Gemeindeausschuss von Tisens. Zur Sprache kamen die Kleinkinderbetreuung sowie der Stand der Arbeiten zur Anbindung der Gemeinde an das Glasfasernetz. Beim schnellen Internet ist dem Gemeindeausschuss vor allem die Anbindung an die Handwerkerzone von Tisens wichtig.

Die Landesrätin bekräftigte, dass die Anbindung der Gewerbezone hohe Priorität seitens des Landes habe. Im Zusammenhang mit der möglichen Einrichtung einer Kleinkinder-Betreuungsstätte wurde ebenfalls sehr konstruktiv mit Deeg diskutiert. „Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bei der Nutzung



Landesrätin Waltraud Deeg

von Strukturen und Bereitstellung von Angeboten in der Kinderbetreuung ist

die beste Voraussetzung, um Synergien zu nutzen und so den Bedürfnissen der Familien entgegenzukommen“, meinte Deeg. Kleinkinderbetreuung vor Ort sei einer der wichtigsten Punkte, um periphere Gebiete attraktiv für Familien zu gestalten. Es wurde auch die gute Zusammenarbeit mit den Tagesmüttern der Südtiroler Bäuerinnenorganisation hervorgehoben, die in der Gemeinde von Gemeinderätin Maria Hafner Egger koordiniert werden. Im Rahmen des Besuchs von Landesrätin Waltraud Deeg ging es auch um den geplanten Neubau oder die Sanierung des Kindergartens.

Der Gemeindeausschuss

Unsere Handball-Mädchen holen sich den U12-Italienmeistertitel



Nicht nur der Amateur-Sportclub Laugen ist stolz, sondern auch die Tisner Gemeindeverwaltung um Bürgermeister Christoph Matscher: Zu ihrem 30-jährigen Bestehen gab es vor einigen Monaten wohl kein schöneres Geschenk für die Sektion Handball, als den U12-Italienmeistertitel der Mädchen.

Beim Empfang der Athletinnen am vergangenen 3. September auf dem Rathausplatz in Tisens ließ man die Mannschaft so richtig hochleben – so wie es sich gehört.

„Wir als Gemeindeverwaltung sind stolz auf die Italienmeisterinnen“, fasste Bürgermeister Christoph Matscher seine Freude in wenigen Worten zusammen. Der Italienmeistertitel war die Krönung einer überaus erfolgreichen Handballsaison. „Niemand kann stolzer sein als ich, der Präsident des Sportclubs“, sagte Adalbert Hillebrand. „Wir haben eine starke Mannschaft. Alle Mädchen spielen sehr gut“, lobte Sektionsleiter Jakob Hillebrand.

Besonderen Applaus gab es für Katherina Mair als beste Spielerin und Torschützenkönigin des Turniers, Maia Gruber als bester Halbflügel und Martina Spöttl als beste Torfrau. Für Taktik, Kondition und Motivation

der Mädchen war Trainerin Barbara Carotta verantwortlich. Für ihren Einsatz erntete sich großen Applaus. Auch für Sektionsleiter Jakob Hillebrand gab es Applaus sowie lobende Worte.

Moderator Joachim Mair gab beim Empfang Einblicke in die Italienmeisterschaft in Misano Adriatico in der Emilia-Romagna: „In der Vorrunde wurden fünf Ausscheidungsspiele absolviert, welche die Mädchen allesamt gewonnen haben. Dank dieser souveränen Siege war der Einzug ins Finale vorprogrammiert.“ Beim Finalspiel gegen Salerno war es spannend. „Mit Kampfgeist sowie spielerischer und konditioneller Überlegenheit besiegten unsere

Mädchen die Gegner mit 17:13“, sagte Joachim Mair.

Unter den Gratulanten waren auch Prodekan Alexander Raich, Vizebürgermeister Thomas Knoll und der Obmann der Raiffeisenkasse Tisens, Elmar Windegger. Der Dank des ASC ging an die Eltern der Handballerinnen, die Tisner Gemeindeverwaltung, die Raiffeisenkasse sowie an die anderen Sponsoren für die große bzw. tatkräftige Unterstützung. Nach dem offiziellen Teil des Empfangs gab es ein gemütliches Beisammensein.

Florian Mair



Einstimmung mit Apfelpunsch und Keksgeschichten am Rainguthof



Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür, die Weihnachtszeit naht, das Fest der Besinnung, der Gemeinschaft klopft an. Gerade in Zeiten der Krisen, Flüchtlingswellen, der Entfremdung und der Hetze sind Vereine besonders gefragt, um die Gemeinschaft in der Gemeinde – zumindest auf kleiner Ebene – zu fördern. Vor diesem Hintergrund hat sich die Volksbühne Tisens dieses Jahr an ein besonderes Projekt in einer besonderen Ambiente gewagt: „Apfelpunsch und Keksgeschichten“ ist eine besinnliche Reise, die Sie und Ihre Lieben auf das Weihnachtsfest einstimmen soll.

Im idyllischen Ambiente der „Tierwelt am Rainguthof“ in Gfrill erleben Sie ein stimmungsvolles Mosaik aus vielen kleinen Weihnachtsgeschichten gepaart, mit himmlischer Musik und dem Duft von köstlichem Weihnachtsgebäck.

Gönnen Sie sich einen Moment der Besinnung! In der Adventszeit sollte jeder inne halten, um darüber nachzudenken, wofür es sich lohnt, sich Zeit zu nehmen.

Regie: Gerd Weigel

Musikalische Leitung: Elmar Windegger

Mitwirkende: Mitglieder der Volksbühne Tisens
Mitglieder der Musikkapelle Prissian

Aufführungen:

Samstag, 28. November

Sonntag, 29. November

Dienstag 8. Dezember

Samstag, 12. Dezember

Sonntag, 13. Dezember

Samstag, 19. Dezember

Die Aufführungen beginnen jeweils um 15.30 Uhr.

Eintritt: 15 Euro, Kinder bis 12 Jahren gratis.

Im Preis inbegriffen ist ein heißer Apfelpunsch während der Aufführung sowie eine leckere Gerstsuppe zum Ausklang.

Kartenreservierung:

Telefonnummer: 334 1181155

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist die Kartenreservierung unbedingt erforderlich!

Parkmöglichkeiten:

Restaurant „Bad Gfrill“ - kostenloser Zubringerdienst im 5-Minuten-takt von 14.45 bis 15.15 Uhr

**Frissher
Schlossadvent**

mit kleinem
Weihnachtsmarkt

**6. Dezember 2015
SCHLOSS FAHLBURG
11 - 17 Uhr**

Fürs leibliche Wohl
wird bestens gesorgt!

Hervorragender dritter Platz für die Jugendkapelle Tisens



Am 25. Oktober fand im Brucknerhaus in Linz der 7. Österreichische Jugendblasorchester-Wettbewerb statt und die Jugendkapelle Tisens durfte dabei Südtirol vertreten.

Bereits im April trat die Jugendkapelle unter der Leitung von Wolfgang Schrötter beim Jugendblasorchester-Wettbewerb in Vintl an. Sie erreichte dort den Gesamtsieg mit 93,33 von 100 Punkten und bekam somit die Möglichkeit, am österreichischen Jugendblasorchester-Wettbewerb als einzige Jugendkapelle aus Südtirol teilzunehmen.

Am letzten Oktober-Wochenende war es dann soweit: Insgesamt 21 Jugendblasorchester aus Österreich, Südtirol und Liechtenstein stellten sich

der Jury, welche sich aus den Musikexperten Helmut Schmid, Martin Fuchsberger, Otto M. Schwarz und Marco Somadossi zusammensetzte. Die Jugendkapellen waren aufgrund ihres Durchschnittsalters in verschiedene Stufen eingeteilt (AJ bis EJ). Die jungen Musikanten aus Tisens traten in der Stufe BJ mit dem maximalen Durchschnittsalter von 14 Jahren an. Beim Wettbewerb erhielten die Tisner 88,6 Punkte. Die beiden vorgetragenen Stücke wurden einzeln bewertet. Für das Pflichtstück „Down by the Sally Gardens“ von Andreas Simbeni bekam die Jugendkapelle 85,3 Punkte und mit dem Selbstwahlstück „Arabian Dances“ von Roland Barrett heimste sie ganze 92 Punkte ein.

Somit fand sich die Jugendkapelle Tisens auf dem 3. Platz ihrer Stufe und in der Gesamtwertung auf dem 7. Platz wieder.

Als Gesamtsieger ging das SBO Retz (Stufe EJ) hervor. Die Retzer Musiker erspielten sich 92 Punkte. Den zweiten Platz belegte das YWOP Retz (Stufe AJ) mit 91,8 Punkten. Den dritten Platz konnten gleich zwei Jugendblasorchester für sich entscheiden. Die Jugendkapelle Bad Leonfelden (Stufe BJ) sowie das Jugendblasorchester des Musikvereins Trachtenkapelle Molzbichl (Stufe CJ) erreichten 90,5 Punkte.

Die Musikkapelle Tisens gratuliert ihren „Jungen“ zu ihren großartigen Auftritten bei den beiden Wettbewerben!

Gesamtwertung beim Wettbewerb in Vintl:

Jugendkapelle	Stufe	Punkte
Jugendkapelle Tisens	BJ	93,33
Jugendkapelle der Bürgerkapelle Lana	EJ	91,17
Jugendkapelle Luttsch/Weißenbach	CJ	89,00
Jugendkapelle Vintl	DJ	86,17
Jugendkapelle Kaltern	BJ	84,33

Wertung der Stufe BJ beim Wettbewerb in Linz:

Jugendkapelle	Bundesland	Punkte
Jugendkapelle Bad Leonfelden	Oberösterreich	90,5
SBO Reutte-Außerfern	Tirol	90,1
Jugendkapelle Tisens	Südtirol	88,6
Jugendblasorchester Liechtenstein	Liechtenstein	87,9
Flying Notes – JO Lasberg	Oberösterreich	85,8
Musikverein Riefensberg und Bizau	Vorarlberg	84,6
JBO Oberlaa	Wien	79,8

Baukonzessionen – 20. Juli bis 15 Oktober

Beschreibung	Name
Erweiterung des bestehenden Betriebsgebäudes - Errichtung einer Betriebswohnung: Antrag um eine neue Baukonzession für den nicht abgeschlossenen Teil Art. 72 Abs. 7 des LG. Nr. 13/97 und 2. Varianteprojekt	TISCHLEREI PIAZZI GMBH
Projekt zur Anpassung von Räumen für die Unterkunft von Saisonsarbeitern laut L.G. Nr. 4 vom 21.06.2011 Abs. 3 und Bau einer landwirtschaftlichen Remise - 3. Varianteprojekt	Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus
Nachasphaltieren von Güterwegen in der Örtlichkeit Naraun	Interessentschaft Naraun
Projekt zur Anpassung von Räumen für die Unterkunft von Saisonsarbeitern laut L.G. Nr. 4 vom 21.06.2011 Abs. 3 und Bau einer landwirtschaftlichen Remise - 4. Varianteprojekt	Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus
Bauliche Umgestaltung einer Wohneinheit in zwei kleineren Einheiten, außerordentliche Instandhaltung und energetische Sanierung	Marchiodi Hermann
Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses und Errichtung eines landwirtschaftlichen Maschinenraumes am "Unterbichlhof" in Gfrill 1. Varianteprojekt	Tribus Robert
Erweiterung der Wohnung auf der Bp. 427 M. A. 1 - 1 Varianteprojekt	Janes Roman
Einreichprojekt "Tierwelt Reinguthof" in Gfrill - Bau der Gehege und Stallungen - 2. Varianteprojekt	Piazzari Alois Albert
Planierung einer Obstwiese auf den Gp.en 2050, 2051 und 2052 - Antrag im Sanierungsweg gemäß Art. 80 und nachfolgende des LG. Nr. 13 vom 11 vom 11. August 1997	Egger Luis
Errichtung von überdachten Autoabstellplätzen und eines Holzlagers	Dapunt Klaus
Verlegung einer Regenwasserleitung und Abtragung der Zufahrtsstraße beim Wohnhaus "Ungererhüttl"	Dirler Vinzenz
Projekt für die Erweiterung des Friedhofs - 1. Varianteprojekt	Gemeinde Tisens
Errichtung eines Stalls	Premer Hermann
Bau eines Wirtschaftsgebäudes und Baukonzession für den nicht abgeschlossenen Teil gemäß Art. 72 Ab. 7 LG. 13/97 und 1. Varianteprojekt	Tribus Herbert Karl
Errichtung eines unterirdischen Lagerraumes	Kofler Herta
Energetische Sanierung (lt. Gesetz 296/06, Instandhaltung (lt. Gesetz 449/97) und Erweiterung mit Kabaturbonus (lt. Beschluss der L.R. Nr. 964/2014)	Geier Evelin
Errichtung eines landwirtschaftlichen Geräteraumes lt. BLR Nr. 4361 vom 29.11.2004	Windegger Engelbert
Die energetische Sanierung und Erweiterung des best. Wohngebäudes lt. Art. 127, Abs. 2, LG. Nr. 13 - 2. Varianteprojekt	Linger Eduard

Servicebereich

VARIÉTÉ

Zauberer Amadeus ist ein Tisner



Notrufnummern

Carabinieri	112
Feuerwehr	115
Rettung	118

Zweifellos ein Höhepunkt seiner bisherigen Karriere war für den Tisner Kurt Mair, alias Zauberer Amadeus, der in Gargazon lebt, die Teilnahme am FISM World Championship of Magic in Rimini.

Doch damit nicht genug, war doch der charismatische Magier einer der 139 Auserwählten, die einen neuen Weltrekord mit der größten Zaubershow aller Zeiten aufgestellt haben, der in das Guinness Buch der Rekorde eingetragen wird.





Ich vertraue dem, der mir mit Bausparen zum Eigenheim verhilft.

Durch das Ansparen von Kapital im Raiffeisen Offenen Pensionsfonds profitiere ich jetzt doppelt: ich sichere mir ein begünstigtes Bauspardarlehen für meine Erstwohnung und kann meine private Zusatzrente weiter aufbauen. Wohnträume werden wahr – mit der Bank meines Vertrauens.

Partner von
pensplan



www.raiffeisen.it/bausparen



Raiffeisen Meine Bank
Raiffeisenkasse Tisens



Werbemitteilung beistellend Zusatzrentenformen - vor dem Beitritt lesen Sie das Informationsblatt, die Geschäftsordnung und das standardisierte vereinfachende Beispiel. Der Verkaufsförderung dienende Werbemittel. Die Vertragsbedingungen entnehmen Sie bitte den Informationsblättern, die im Internet im Abschnitt Transparenz und den InfoPoints bzw. Schaltern Ihrer Raiffeisenkasse zur Verfügung stehen. Informationen dazu unter www.raiffeisenpensionsfond.it.